

Deckblatt

Teil 1 Seite 1

Drucksachennummer:

0327/2020

Datum:

22.04.2020

ÖFFENTLICHE MITTEILUNG

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

01 Stadtkanzlei

Betreff:

Leistungen der Freiwilligenzentrale im Rahmen der Corona-Hilfe

Beratungsfolge:

30.04.2020 Haupt- und Finanzausschuss

Kurzfassung

entfällt

Begründung

Die Freiwilligenzentrale Hagen hat verschiedene Leistungen im Rahmen der Corona-Hilfe erbracht. Die Details sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen

Finanzielle Auswirkungen

☒ Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen

gez. Erik O. Schulz

Oberbürgermeister

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

Leistungen der Freiwilligenzentrale im Rahmen der Corona-Hilfe

Vorgeschichte: Anfrage durch den Hagener Krisenstab und durch Frau Margarita Kaufmann (Beigeordnete für Jugend und Soziales, Bildung und Kultur), was die Freiwilligenzentrale an Unterstützungsarbeit leisten könne.

Organisation von Einkaufshilfen und telefonischen Besuchsdiensten:

- Binnen 24 Stunden Erstellung von Konzepten für Einkaufshilfen und telefonische Besuchsdienste.
Voraussetzung war die Unterstützung durch kommunale Mitarbeiter*innen, da die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Freiwilligenzentrale der Risikogruppe angehören und bereits nach Hause geschickt waren.
- Die Freiwilligenzentrale erweitert die Datenbank um das Tool Corona-Hilfe, stellt Räumlichkeiten und die Infrastruktur zur Verfügung (inkl. Desinfektionsmitteln), richtet eine coronaohilfe@ (und alle Variationen) Mailadresse ein und stellt die Telefonleitungen für die Corona-Hilfe zur Verfügung.
- Generierung einer Datenbank: Gerade für Quereinsteiger bietet diese Datenbank Hilfe bei dem Matching von Hilfesuchenden und Engagierten.
Problem: Dies bietet weniger Sicherheit, da man keinen direkten Kontakt zu den Personen hat und die Gruppe der Hilfesuchenden nur eingeschränkt erreicht. Daher haben alle interessierten Anbieter und Nachfrager vor dem Leistungsaustausch untereinander Kontakt per Telefon oder Mail aufgenommen.
- Einkaufshilfen
 - o Erstellung von Handzetteln und „Spielregeln“.
 - o Durch die Stadt Hagen gesiegelte Schreiben für größere Einkäufe der Engagierten – vorab Information der Hagener Lebensmittel-Ketten.
 - o Bisher keine Beschwerden von Anbietern und Nachfragern der Einkaufshilfen.
 - o Engagierte: 156 (Stand 16.04.20)
 - o Senioren: 42 (Stand 16.04.20)
 - o Die Anteile sind vergleichbar mit Angeboten in anderen Städten.
- Telefonischer Besuchsdienst
 - o Wenig nachgefragt, aber wichtig, um ein Angebot gegen Vereinsamung zu haben. Sonst wäre Einkaufen oft der einzige soziale Kontakt gewesen.
 - o Erstellung von Handzetteln/Spielregeln und FAQ für die Engagierten zu Corona.
- Abfrage der Richtigkeit der Angaben der Engagierten in der Einwohnermeldedatei (durch kommunale Mitarbeiter*innen).
- Kommunikation über Medien und extra gefertigte Postkarten.

Verteilung von Hilfs- oder Communitymasken:

- auf Wunsch der Feuerwehr und des Krisenstabs für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen.
- Das ehrenamtliche Team der Freiwilligenzentrale erfragt aus dem Homeoffice bei stationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen des Betreuten Wohnens den aktuellen Bedarf an Masken.
- Erstellung und Aushängung von Plakate mit dem Aufruf zu Maskenspenden. Information der Medien. Zusammenarbeit mit dem Werkhof, dem Theater Hagen und dem evangelischen Kirchenkreis.
 - o Aktueller Spendenstand: 1650 Mund-/Nasenmasken (Stand 16.04.2020).
 - o Verteilung der Masken über Fahrer des Theaters.
 - o Sammlung und Weitergabe von Stoffspenden aus der Bevölkerung an den Werkhof.

Spendensammlung und –weitergabe für das Projekt „Lesestoff“:

Grundlage war die Spende einer lokalen Stiftung für das Projekt Lesestoff, bei dem Kinder aus Kitas und Grundschulen mit Literatur versorgt werden. Hierzu wurden Bücher bei lokalen Buchhändlern geordert und über die Pädagogen auf unterschiedliche, teils kreative Weise an Kinder weitergegeben.

Mitte April kehrte das Team der Freiwilligenzentrale hierzu in Zwei-Personen-Teams für das Sortieren der Lieferungen zurück, als Sammerraum diente die Lobby in der ersten Etage des Rathauses, da die Fläche in der Freiwilligenzentrale nicht ausgereicht hätte.

Die Spende für das Projekt Lesestoff ist ein durchlaufenden Posten für die Freiwilligenzentrale.

Schönes und Kurioses:

- Ein Reinigungsunternehmen spendete spontan 600 Rollen Klopapier, die an die Warenkörbe vermittelt wurden.
- Anrufe wie der eines Senioren: „Habe Ihre Karte gefunden, ich wollte mich nur mal bedanken, dass Sie das alles organisieren und melde mich bei Bedarf.“

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung:

Insgesamt eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Zwei Mitarbeiter*innen unterstützten (z.T. stundenweise) die Arbeit, die Hotline und die Vermittlung der Corona-Hilfe in der Freiwilligenzentrale. Die Stadtdruckerei unterstützte bei der Erstellung und dem Druck der Plakate (Hilfsmasken) und der Postkarten (Einkäufe und tel. Besuchsdienst).

Die zusätzlichen Kosten für die erweiterte Datenbank und das erhöhte Materialaufkommen hofft die Freiwilligenzentrale über eine Unternehmensspende decken zu können.

Originäre Aufgabenerfüllung der Freiwilligenzentrale:

Die eigentliche Arbeit der Freiwilligenzentrale ruhte in den vergangenen Wochen nicht. Die reguläre Vermittlung und Beratung zum Bürgerschaftlichen Engagement wurde über die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Homeoffice weitergeführt, ebenso die Arbeit in den Projekten Notinsel und der Ehrenamtskarte.

Die lokale Engagementstrategie wurde per Videokonferenz vorangebracht, eine Vernetzung der Projekte und Hilfsangebote sichergestellt.

Die Corona-Hilfe, welche die Freiwilligenzentrale in der Kürze der Zeit aufgebaut hat, ist auch im überregionalen Vergleich gut aufgestellt, beispielgebend und zeigt einmal mehr, wie wichtig eine gut vernetzte Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement ist – auch und gerade in Krisenzeiten.

Querverweis zur Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW (lagfa NRW):

Aus einem Papier der lagfa NRW zur aktuellen Arbeit:

Die aktuelle Krise zeigt auch, dass die positiven Effekte nur dort gemessen werden, wo Engagementförderung nachhaltig (mit-)gedacht und aufgebaut wird. Gerade jetzt wird in allen Städten eine nachhaltig gesicherte, transparente und lokale Strukturförderung für personelle Ressourcen und technische Ressourcen gebraucht, damit Freiwilligenagenturen eigenständig und in hoher Geschwindigkeit auf gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen reagieren können.

Nach der Krise ist vor der nächsten gesellschaftlichen Herausforderung. Nur wenn es gelingt, flächendeckend Anlaufstellen vor Ort auszubauen und mit den notwendigen Ressourcen auszustatten, können Freiwilligenagenturen das Engagement besonders in Krisenzeiten kurzfristig, professionell und kontinuierlich organisieren und so zur Bewältigung einer gesellschaftlichen Krisensituation beitragen.

gez.
Stephanie Krause
Leiterin der Freiwilligenzentrale Hagen /
Vorsitzende der lagfa NRW